



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Rif. Vitto. Nr. 132. 20. Jahrgang.  
Schriftleitung u. Verwaltung: Arad, Piata Plonei 2. Sonntag, 12. November 1939  
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119. Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktiengesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl 37/1938.

### Rumänien / die größte Speisekammer

Sowohl die Kriegsführenden, als auch die neutralen Staaten sind bemüht, sich für alle Eventualitäten vorzubereiten. Auf dem Gebiet der Getreideversorgung sind Rumänien, Bulgarien und Ungarn die größten Speisekammern der Weststaaten. Fast gleichzeitig wurde in diesem Jahre das Ergebnis der heurigen Ernte in Rumänien und Ungarn bekanntgegeben, wie auch das Quantum, welches für den Export ins Ausland beabsichtigt. Laut amtlicher Schätzung betrug die heurige Weizenmenge in Rumänien ca. 482.000 Waggons, in Ungarn ungefähr 300.000 Waggons. Das mit dem Aufkauf der Getreidevorräte in Rumänien betraute Nationale Genossenschaftsinstitut hat bisher 72.000 Waggons Weizen für den Export gekauft. In Ungarn schätzt man die Weizenmenge, die in 1939-40 zum Export gelangt, auf ungefähr 128.000 Waggons, von welchem Quantum die Hälfte bereits verkauft ist und gegenwärtig unter Auktion steht. Das Verhältnis der Ausfuhr ist somit in beiden Ländern ungefähr das gleiche.

Die wichtigsten Weizenlieferungen Rumaniens auf Grund der internationalen Verträge sind folgende: In Deutschland wurden 30.000 Waggons durch das Nationale Genossenschaftsinstitut verkauft, die sich bereits unter Auktion befinden. Bis jetzt wurden 6000 Waggons in Turnu-Severin auf deutsche Schlepsschiffe verladen. Für Deutschland ist der Transport außer der Eisenbahn auch auf dem Donauwege günstig, doch stehen hierfür Schlepper nur in beschränktem Maße zur Verfügung. Weitere Schwierigkeiten bestehen darin, daß Jugoslawien das dort eingekaufte Getreide auf eigenen Schiffen nur bis Preßburg zu transportieren berechtigt ist, dort muß also das Getreide entweder auf andere Schiffe oder in Eisenbahnwaggons umgeladen werden.

England hat am 11. Oktober 100.000 Tonnen oder 10.000 Waggons Weizen von dem Nationalen Genossenschaftsinstitut gekauft, von welchem Quantum bisher ungefähr ein Viertel geliefert wurde. Momentan wird das Getreide in Braila, Galatz und Constantza in die dort eingetroffenen englischen Schiffe verladen.

Auch Italien hat am 21. Oktober von dem Nationalen Genossenschaftsinstitut 100.000 Tonnen, also 10.000 Waggons Weizen gekauft. Zusammen mit den für Griechenland, Holland und Malta verkauften kleineren Mengen stehen von den für die Ausfuhr bestimmten 72.000 Waggons Weizen kaum mehr 15.000 Waggons zur Verfügung. Die Hälfte durch das Nationale Genossenschaftsinstitut sind aber noch nicht bestellt, so daß noch größere Mengen Weizen beschafft werden können, sobald die hierin notwendigen Transportmittel ins Werk gesetzt werden.

# Die Täter vom Münchner Attentat noch nicht erwischt

### Hitler verließ glücklicherweise zehn Minuten vor der Explosion der Höllemaschine den Saal

München. Wie an anderer Stelle unserer heutigen Folge zu lesen, hat Hitler gestern im Münchner Bürgerbräukeller anläßlich der 16. Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution eine längere Rede gehalten. Da ihn wichtige Staatsgeschäfte nach Berlin riefen, verließ er den Versammlungsort vor der geplanten Zeit und begab sich zum Bahnhof. Eine Viertelstunde darauf explodierte im Bürgerbräukeller eine Bombe, wo die Teilnehmer der Versammlung noch beisammen waren. Durch die Explosion wurden 6 Personen auf der Stelle getötet, 27 schwer und über 30 leicht verletzt.

Natürlich rief das Attentat in ganz Deutschland und vor allem in München riesige Aufregung und Empörung hervor. Allgemein ist man überzeugt, daß hinter dem Attentat ausländische Hände stecken. Für denjenigen, der die Behörden auf die Spur der Attentäter führt, wurde eine Belohnung von 500.000 Reichsmark ausgesetzt. Diese wurde durch einen Privatmann auf 700.000 Reichsmark (ca. 35 Millionen Lei) ergänzt.

### Die Berliner Presse zum Attentat

## „Der Führer lebt!“

Berlin. Da das Deutsche Nachrichtenbüro vom Attentat erst später berichtete, ist die Nachricht nicht in allen Berliner Morgenblättern erschienen. Das „12 Uhr-Blatt“ verleiht seiner Meinung Ausdruck, daß hinter dem Attentat England zu suchen sei. Der „Deutsche Dienst“ schreibt, nach dem Eintreffen der Nachricht ist uns der Atem stocken geblieben, aber bald dankten wir dem Allmächtigen, daß der Führer lebt. Der Allmächtige hat ihn bisher geleitet und wird ihn auch weiter mit seinem Segen begleiten. Die 6 alten Parteigenossen, die dem Attentat zum Opfer fielen, starben für den Führer, da die Bombe ihm zugebacht war. Wer war der Attentäter? fragt das Blatt. England! Diese veruchte Tat bindet das deutsche Volk noch mehr an seinen Führer.

### Amerikaner beantragen

## Hitler durch Zuchthäuser ermorden zu lassen

Das Blatt erinnert an den amerikanischen Staatsanwalt Max Rosenfeld, der in der „New York Times“ den Antrag gestellt hatte, aus dem U.S.A. Zuchthäusern 10-12 Straflinge (Kriminellen) und sie sich den Versuch

der Ermordung Hitlers zu betrauen. Die Anstifter und Geldgeber, führt das Blatt weiter aus, waren allerdings diejenigen, die sich in der Politik, wenn es offen nicht geht, auch des Mordhandwerks bedienen. Es ist klar, daß man von heute an dafür strengste Sorge tragen wird, daß das Leben und die Sicherheit deutscher Führer, sei es von oben oder von anderswo, künftighin nicht gefährdet werden könne.

## England soll nun das deutsche Volk kennen lernen

Der „Deutsche Dienst“ führt weiter aus: Wenn der Krieg bisher schonungslos geführt wurde, ist es nun damit zu Ende. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ und der „Berliner Lokalanzeiger“ konnten über das Attentat nur mehr einige Zeilen bringen und beide verdächtigen den englischen Geheimdienst des Attentates.

## R. Heß nicht unter den Opfern

Gestern nacht sollte eigentlich Rudolf Heß, der Stellvertreter des Führers, die Festrede halten, doch erlitten ganz unerwartet der Führer, der die Rede selbst hielt. In den Auslandsblättern war die Nachricht verbreitet, als bestünde sich unter den Todesopfern auch Rudolf Heß. Demgegenüber wurde amtlich mitgeteilt, daß dies nicht der Fall ist und unter den Todesopfern befindet sich keine einzige führende Persönlichkeit, da sie Hitler begleiteten.

## Das deutsche Volk um so geschlossenener hinter dem Führer

Die „Berliner Börsenzeitung“ schreibt im Zusammenhange mit dem Attentat: Hätten England und Frankreich es gewagt, welche Kraft aus der starken Persönlichkeit Hitlers auf das über 80 Millionen deutsche Volk strömt, hätten sie sich wohl überlegt, gegen Deutschland in den Krieg zu ziehen. Nun steht es um so geschlossenener hinter seinem Führer.

## Amtl. Untersuchungsergebnis über das Attentat in München

Das bisherige amtliche Ergebnis über die (Fortsetzung auf Seite 2.)

### Hochherzige Spende

Seiner Majestät für die Schülerheime  
Bukarest. Nachdem Seine Majestät sich davon überzeugt hatte, daß viele Schülerheime unter den jetzigen Verhältnissen nicht in der Lage sind, die Kosten für die nötigen Lebensmittel zu bestreiten, schenkte er diesen aus eigene. Tische 2,5 Millionen Lei.

### Italien / baut Schiffe

Rom. Den italienischen Werften sind im Monat Oktober an neuen Aufträgen 98.550 t aus dem Auslande zugeflossen; darunter befinden sich vier Schiffe für den rumänischen Ueberseeverkehr von zusammen rund 20.000 t, weiter zwei Schiffe für Chile.

### Ungarn und das Münchner Attentat

Budapest. Gleich nach der Nachricht über das Münchner Attentat erschien Außenminister Graf Csaky beim deutschen Gesandten und verkehr im Namen der ungarischen Regierung seinem Botschafter über die Todesopfer, aber auch seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Führer unversehrt davongekommen ist.

### Keine separatistischen Verschwörungen

München. Die französische Sabotage-Agentur hatte am Tage vor dem Attentat im Bürgerbräukeller die Nachricht verbreitet, in München seien 20 Personen darunter 5 Parteimitglieder wegen separatistischer bairischer Verschwörung verhaftet worden. Auf unsere Erkundigung an amtlicher Stelle erfahren wir, daß diese Meldung jeglicher Grundlage entbehrt.

### 5 Millionen Lei Strafe für Färberei

Die Bukarester Färberei „Gebetia“ erzeugte im Geheimen aus Baumwollgarn Zwirn. Bei einer Kontrolle wurde festgestellt, daß die Färberei 9687 kg eigenes und 46.001 kg Garn von Kunden zu Zwirn aufarbeitete, ohne die Steuer von 15 Lei und 2,50 Lei pro kg für den Fliegenschuß bezahlt zu haben. Die Finanzbehörde belegte das Unternehmen mit einer Strafe von 5 Millionen 846.110 Lei.

### Kurze Nachrichten



Der amerikanische Senat hat gestern beschlossen, daß Ausländer keine Flugzeugfabriken besichtigen dürfen.

In Frankreich wird der Geburtenrückgang im kommenden Jahr katastrophal sein und wegen der Mobilisierung um mehr als 50 Prozent zurückgehen. Das Geschäft der englischen Maschinenhersteller blüht.

Die Kraiser Stadtleitung macht darauf aufmerksam, daß nach Sand, Ziegeln, Brennholz usw., die auf den Gehsteig gelagert werden, Gebühren bezahlt werden müssen.

In England hat sich die Zahl der Arbeitslosen in den letzten Tagen um 1 1/2 Millionen erhöht, weil in Erwartung eines deutschen Luftangriffes alle Betriebe stillstehen.

In London ist das Betreten der öffentlichen Bibliotheken nur mit Gasmasken erlaubt.

In Bielefeld hat der Storch dem Ehepaar Johann Quintus und Marianna geb. Bernath, und dem Ehepaar Johann Heim und Elisabeth geb. Krebs je einen Jungen gebracht.

Feldmarschall Göring bekam das größte Raftell Remig in Calcutta als Nationalgeschenk.

In Ungarn herrscht — wegen den vielen Mobilisierungen — Arbeitermangel in den einzelnen Betrieben, die für die Rüstungsindustrie arbeiten und in der Landwirtschaft.

Wie nun festgestellt wurde, ist der englische Dampfer „Clement“ nicht durch ein deutsches U-Boot, sondern durch das deutsche Schlachtschiff „Admiral Scheer“ versenkt worden.

In Irland wurde trotz der Neutralität die Einkommensteuer auf das Doppelte erhöht, weil ein Teil des Militärs ständig in Bereitschaft stehen und die Armees besser ausgerüstet werden muß.

Da auch in Bulgarien an Benzin gespart werden muß und Holz reichlich vorhanden ist, wird eine Umstellung des Kraftstoffwagenverkehrs auf Holzgasgeneratoren vorgenommen.

Die größte Sorge der englischen Marine bildet das Vorgehen der deutschen U-Boote, die keinen Spieß verstehen und jeden Tag einige englische Schiffe versenken.

Eine italienische Gesellschaft hat in Constantza 1000 Tonnen rumänischen Weizen angekauft.

Das bis Ende März 1940 nach Rumänien Autobeanspruchung auf Kompensationsweg eingeführt werden dürfen, hofft man im Autohandel einen großen Aufschwung.

Nach dem deutschen Luftbombardement im englischen Hafen Firth of Forth trieben Tausende von toten Fischen auf dem Meerespiegel.

Der USA-Präsident hat die Ausfuhr von Flugzeugen neuesten Typs verboten.

Der gewesene Kraiser Minoritenpater Dr. Andreas Wild unternahm eine Reise nach Südamerika, wo er seinen ausgewanderten Bruder, der Arzt und Maschinenfabrikant ist, in Sao-Paulo besucht und angeblich erst nach 6 Monaten zurückkehrt.

# Die Täter vom Münchener Attentat noch nicht erwischt

(Fortsetzung von Seite 1.)

Nachforschung kann in folgendem zusammengefaßt werden:

Es kann als ein Mörder bezeichnet werden, daß der Führer seinem ihm zugeordneten Schicksal entging. Die Hauptursache war, daß seine Rede um eine halbe Stunde vorverlegt und am 21. Uhr bereits beendet war und sich bloß auf 1 Stunde erstreckte, nicht wie andersmal zumindest auf anderthalb Stunden. Außerdem verweilte der Führer nicht, wie andersmal, noch unter den Kameraden, sondern er begab sich mit allen führenden Persönlichkeiten zum Bahnhof.

Nur so ist es zu verstehen, daß er dem Tode entging. An der Stelle, wo er gesprochen hatte, und zwar von seinem Stabe umringelt, türmt sich nun ein Schutthaufen in der Höhe von 3 Metern auf.

Die Zahl der Toten beträgt 7, darunter auch eine Münchner Frau. 25 Schwerverletzte wurden in Münchner Krankenhäuser befördert.

Der Führer erhielt von dem gegen ihn geplanten Attentat im Zuge auf dem Wege nach Berlin Nachricht.

## Die Höllenmaschine war auf 21,20 Uhr eingestellt

München. Wie in einer späteren Meldung berichtet wird, war die Höllenmaschine auf 21,20 Uhr eingestellt, doch hatte der Führer sich um 10 Minuten früher entfernt. Sie war über der Tribüne an der Saaldecke angebracht, von welcher Hitler seine Rede hielt. Bisher wurden mehrere Verhaftungen, besonders aus den Kreisen der Ausländer, vorgenommen. Ansonsten geschah es seit 3. September zum erstenmal, daß die Stadt, um die Nachforschung zu erleichtern und den Verbrechern die Flucht zu erschweren, voll beleuchtet war.

## Vorsehung schützt den Führer

Washington. In ganz Amerika bildet das Münchener Attentat das Tagesgespräch. Man vermutet, daß Hitler unter höherem Schutz steht und deshalb durch die Vorsehung vom dem ansonsten sicheren Tod gerettet wurde, weil er seine Mission als Mensch noch nicht erfüllt hat. Ihm steht noch eine große Aufgabe bevor, die nur die eiserne Hand und felsenfeste Wille des Führers erledigen kann.

## Wissen Sie es?

Die „Kraiser Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320 für Großunternehmungen 1000 Lei für das Ausland 4 Dollar. Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Kraiser Zeitung“ kostet ganzjährig 110, halbjährig 50, vierteljährig 25 Lei.

Schriftleitung u. Verlosung: Kraiser, alle Fischplatz. Telefon: 16-39

Sprechstunden der Schriftleitung von 11-12 Uhr.

Vertretung in Amisora IV., Str. S. C. Pratama 30 (Kfz. Reich & Gärter). Telefon 39-82

## 2000 Lei Strafe

Mr treuloses Verlassen. Sighet. Der Balca Luit Mihaler Kellner, Joltan Schwarz, heiratete seinerzeit aus Sighet, doch hat er seine Frau später verlassen und siedelte nach Bukarest um, ohne für sie gesorgt zu haben. Der hiesige Gerichtshof verurteilte nun den untreuen Gatten zu 2000 Lei Geldstrafe.

## Blutarmen, bleichen,

\*) Appetitlosen, Geschwächten und an heftigen Kopfschmerzen Leidenden bietet der Dr. Földes'sche eisenhaltige „Ferron“-Nährstoff vollständige Genesung. Das wirkungsvollste, erfolgreichste Mittel zur Stärkung, Jünger, Blute- und Muskelermehrung. Preis einer Flasche 180 Lei, in der Földes-Apothek, Urad.

## Corso-Kino, Urad. Telefon 20-65.



Keine Kuffen sondern in Wirklichkeit führen wir die größte Sensation der heutigen Zeiten vor.

# I. Westwall

## Giesfried-Linie

## II. Liebesbriefe aus dem Engadin

mit Luis Trenker.

## III. USA-Journal

Vorstellungen ab Dienstag täglich um 3, 5, 7.15 und 9.15 Uhr. — Begünstigungen und Freikarten ungültig. — Mit Rücksicht auf das große Interesse den ganzen Tag Kartenvorverkauf.

## Lebenslängliche Zwangsarbeit für Varlander Gattenmörderin

Gesetzeshelfer erhielt 5 Jahre Gefängnis

Lemeschburg. In der Nacht vom 28. zum 29. Juli 1938, als der Varlander (Rom. Urad) Landwirt Petru Boanca sich abends im Hofe bei einem Henshocker zur Nachtruhe begab, wurde er im Schlafe von seiner Frau, Florea Boanca, überfallen und mit einer Art erschlagen. Die Frau schloß dann dem 18-jährigen Knecht Petru Petrosu, mit dem sie ein Liebesverhältnis unterhält, er möge ihrem Gatten mit der Art noch einige Stöße versetzen. Nächsten Morgen erstattete die Frau gegen die Unternehmung die Anzeige, welche den Untersuchung und die Schuld der Frau ebenfalls fest. Heute verkündete der Kriminalsenat in dieser Angelegenheit das Urteil und verurteilte Frau Florea Boanca zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, während der Knecht Petru Petrosu 5 Jahre Gefängnis erhielt.

## Feuer seit 2000 Jahren nicht verloschen

Vor dem Tempel in Elythien in Südbhina brennt seit mehr als 2000 Jahren ununterbrochen das „ewige Feuer“. Nach chinesischen Berichten wurde es im Jahre 262 vor unserer Zeitrechnung angezündet. Seitdem wird es durch die Priester mit Öl gespeist.

## Chamberlain sagt, ehe er mit Deutschland Frieden schließt, muß er die polnische Regierung fragen

London. Auf das Friedensvermittlungsangebot der holländischen Königin Wilhelmine und des Königs Leopold von Belgien fragte man im englischen Unterhaus am Mittwoch auch den Ministerpräsidenten Chamberlain, was nun England zu tun gedenkt und ob es zur Friedensschließung mit Deutschland bereit wäre. Chamberlain sagte vor allem, die Frage wurde noch zu früh gestellt, weil seit dem Angebot noch nicht einmal 10 Stunden verstrichen sind und man solche Dinge nicht unüberlegt übereinander brechen kann. Vor allem muß sich die eng-

ische Regierung mit ihren Dominions, dann mit der französischen Regierung und nicht zuletzt auch mit der in Paris „amtierenden“ polnischen Regierung in Verbindung setzen, weil einer für alle und alle für einen sich einsetzen. Obzwar Chamberlain nichts davon sprach, daß er auch Benesch und den Regus diesbezüglich zur Beratung heranziehen muß und auch auf Zogou verweisen hat, schämten sich doch die Unterhausmitglieder, als sie hörten, daß ihr Premier ohne die Polen zu befragen keinen Frieden schließen will.

## Was kostet ein Menschenleben?

„Der Ruhm der Welt“ hat eine Mutter ausgeschrieben, deren Sohn in helderlicher Schlacht gefallen war, ist nicht das Leben meines Kindes wert.“ In den Jahren 1917-18 starben auf den Schlachtfeldern 117.179 amerikanische Soldaten als Opfer der Kanonen; im gleichen Zeitraum starben in der Heimat 650.000 amerikanische Bürger als Opfer der Influenza.

Nach dem Tropeninstitut in Hamburg folgenden trafen Fall. Ein Dampfer, auf der Rückfahrt von Ostafrika nach Europa, hatte Porto Pano angelassen, den am meisten gefährdeten Malarialand Westafrika. Die Mannschaft hatte Landurlaub erhalten. Wohl hatte man ihr dann Chinin gegeben, aber bloß ausreichend für vier Tage. So sind 8 Mann von Malaria befallen worden. Sie waren nicht erkrankt, hätte man ihnen, dem sachverständigen Prophyllare, täglich 1 mg Chinin während der ganzen Dauer der Fahrt und noch einen Monat nach der Heimkehr verabfolgt. Von den 8 sind 4 gestorben. Sie wären zu retten gewesen, hätte man ihnen täglich 1 Gramm Chinin verabfolgt. Chinin genehen. Von den 600.000 Mann der amerikanischen Armee in Westafrika und damit einer in bewundernswürdiger Weise sofort eingeführten und wirksam durchgeführten Chininprophylaxe, nur 23 der Malaria erliegen; auf dem kleinen Dampfer 4! Keine Chininprophylaxe!! Was kostet ein Menschenleben? Die Rettung jener 4 hätte ein bißchen Sorgfalt und ein bißchen Chinin gekostet.

### Ich verbrech' mir den Kopf



— welche Folgen ein Volksbiß verursachen kann. Laut einer Meldung aus Brad wurden 38 Bewohner des Bezirks Abram Jancu, die Milch von tollwutkranken Kühen genossen hatten, in die Pasteuranstalt nach Klausenburg gebracht. Die Kühe wurden von einem Wolf gebissen. Die Leute hatten dem Fall keine Bedeutung beigegeben. Erst als die Kühe an Tollwut verebneten, wurde man sich dessen bewusst, daß der Wolf tollwutkrank war. Zwei Kinder, die ebenfalls von der Milch genossen hatten, sind bereits an Tollwut gestorben.

— über die Rede des englischen Außenministers Lord Halifax, der unter anderem erklärte, daß von einem Friedensschluß keine Rede sein kann solange das Milchnasenproblem nicht gelöst wurde. Nach seiner Ansicht muß England die Oberhand haben und am besten gerüstet sein, so daß es nur ein Ziel für England gibt und dies ist: auch diesen Krieg zu gewinnen. Nach meiner Ansicht hat auch Hitler dasselbe Ziel und wird es sich eben in dem jetzigen Ringen der zwei großen Gegner zeigen, auf welchen Ansicht man am besten bauen kann.

— über die Sorgen Amerikas, weil das gesamte Gold aus Europa nach den Vereinigten Staaten flieht. Die bereits vor einigen Wochen eingeleitete Abwanderung des Goldes aus England und seinen Besitzungen nimmt ihren Fortgang. In Amerika sieht man dieser Entwicklung nicht optimistisch entgegen, sondern erblickt in dieser anormalen Goldansammlung eine starke Gefahr für die eigene Wirtschaft. Bereits Anfang der Vorkriegszeit überstieg der Goldbestand des Schatzamtes in USA erstmals die Grenze von 17 Milliarden Dollar. Dies waren bereits 67 Prozent des gesamten beweglichen Goldbestandes der Welt. Die Folgen der Entwicklung sind nicht abzusehen, zumal der Goldfluß nach Amerika seinen Fortgang nimmt.

— über einen Mann, der den Winterschlaf predigt. In Amerika ist in letzter Zeit ein Mann aufgetaucht, der ein wahrhaft ungewöhnliches Mittel zur Verlängerung des Lebens empfiehlt: er predigt den Winterschlaf. Dr. Arthur Gerle, der bereits ein recht hohes Alter erreicht hat, führt seine Theorie auf seine persönlichen Erfahrungen. Durch langjährige Beobachtung der Tiere, die einen Winterschlaf zu halten pflegen, gelang es ihm, jene günstigen Wirkungen auf den körperlichen Zustand festzustellen, die auch bei den Menschen eintreten müßten. Er persönlich macht es den Tieren nach und beginnt alljährlich Anfang November seinen Winterschlaf. Diese „Methode“ läßt er seit dem Jahre 1910 unbeeinträchtigt bis zum Frühlingsbeginn im Bette. Natürlich nicht ganz ohne Unterbrechungen, denn die Natur hat den Menschen ein wenig anders als das Tier ausgestattet. Manchmal, so bekannt er, müsse man zwar aufstehen, im Zimmer ein wenig Bewegung machen, Nahrung zu sich nehmen und was sonst der Körper verlangt. Hat man aber so die wichtigsten körperlichen Bedürfnisse befriedigt, dann soll man wieder ins Bett gehen, zwar nicht um zu schlafen, sondern um seinem Körper, besonders den Nerven, solche Ruhe zu verschaffen. Ein auf diese Weise verbrachter Winterschlaf muß jedem Menschen zum Segen werden. Der Mensch würde sich nicht so sehr verbrauchen, und Dr. Gerle ist der Ansicht, daß man auf diese Weise mit Rechtigkeit zweihundert Jahre alt werden würde. Er selbst habe seine Gesundheit und Vitalität seit dem Winterschlaf regelmäßig abgeschwächten Winterschlaf zu verdanken. So wunderbar diese Sache auch klingt, sie

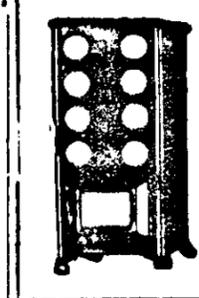
## Deutscher Granitwall

### auch an der belgisch - holländischen Grenze

Berlin. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro meldet, wurde der Westwall (Siegfried-Linie) auch weiter ausgebaut längs der Grenze Belgiens, während der an Holland angrenzende Teil von der Fertigstellung steht. Sollten die Westmächte einen Angriff über diese oder einen dieser beiden Staaten versuchen, würden sie auf einen Granitwall aus Eisen und Beton stoßen.

## Das gesamte Burenvölk gegen Gen. Smuts

Brüssel. (DNB.) „Volk en Staat“ meldet aus Kapstadt (Afrika), daß die von General Smuts befolgte Politik allgemein mißbilligt werde. Dagegen werde General Herzog als Nationalheld gefeiert. England sehe sich einer gegen Front von Afrikanern gegenüber, die an ihrem Ideal festhielten, eine von England unabhängige Republik zu errichten. Das gesamte Burenvölk sei davon überzeugt, daß die von General Smuts durchgeführte Kriegserklärung ein Fehler sei. Auch die Kirche habe sich gegen Smuts und seine Politik ausgesprochen. Sie habe die Buren aufgefordert, sich lieber ins Gefängnis werfen zu lassen, als sich für den Militärdiktator für enalische Interessen erpressen zu lassen.



Der Zephrofen bedeutet eine sensationelle Neuerung in der Heistechnik. — Sein Nutzeffekt ist 82,5% d. h. er verwertet mehr als 4/5 des Brennmaterials. Erzeuger: Doxideriu Szanto & Fiu! Oradea, Str. Marasesti No. 8. Vertreter: Costey & Seitz, Arad. Reg. Ferdinand No. 49.

## Was kann die russische Kornkammer Deutschland liefern?

Rußland war bekanntlich vor dem Weltkrieg Europas Kornkammer. Mit einer Ausfuhr von 4,47 Millionen t Weizen war Rußland im Durchschnitt der Jahre 1909—13 zu 29,3 Prozent an der Weizenausfuhr beteiligt. Der Anteil der Getreideausfuhr am Gesamtexport betrug 40 Prozent. Im Durchschnitt der Jahre 1933—37 sank der Anteil an der Gesamtweltzweizenausfuhr der Welt auf 4,1 Prozent. Für die Zukunft dürfte sowohl mit einer Steigerung der Erzeugung als auch mit der Ausfuhr zu rechnen sein.

## Warum heiraten Witwen wieder?

Zwei Witwen unterhielten sich. Die erste meinte: „Meine Ehe war so glücklich, daß ich mich wieder verheiraten will, um das gleiche Glück noch einmal zu gewinnen.“ Die zweite fuhr fort: „Meine Ehe war recht unglücklich — ich hoffe, daß die zweite mich für die erste entschädigen wird.“ Da fiel die dritte ein: „Liebe Frauenkammer — mir erging es anders. Meine erste Ehe war sehr glücklich, meine zweite das Gegenteil. Bei mir soll die dritte Verheiratung meine Meinung über die Männer entscheiden.“

## Riesendiebstahl in Temeschburg bei einem polnischen Flüchtling

Temeschburg. Gestern wurde in der Fabrikstadt dem beim Kaufmann Eugen Krauß wohnhaften polnischen Flüchtling Jng. Sigismund Letter seine Barschaft von 1 1/2 Millionen Lei gestohlen. Das Geld war das einzige, was sich die neun in Temeschburg lebenden polnischen Flüchtlinge über die Grenze schmuggeln konnten und davon leben wollten. Als die Täter wurden in Tschanab beim Versuch über die Grenze zu flüchten, die polnischen Flüchtlinge Alexander Wolisko und Dobant Ro.ogja verhaftet, bei welchen man auch das gestohlene Geld vorfand. Soviel ist bekannt, daß der Bestohlene in Polen eine große Delfabrik hatte und mit riesigen Beträgen nach Rumänien geschickt war.

Der älteste Mann in Großjoch gefordert. Es man uns aus Großjoch schreibt ist dort der älteste Mann der Gemeinde, Johann Dang im Alter von 98 Jahren gefordert. findet dennoch Anhänger in Amerika, und die Vorträge dieses seltsamen Apostels sind immer gut besucht.



## Kein Vergleich!

»Aspirine hat seine überragenden Eigenschaften seit 40 Jahren bewiesen. Von die Weltruf wollen Ersatzprodukte profitieren aber Wirksamkeit und Unschädlichkeit echten »Aspirine, können sie nie erreichen



## Konflikt wegen Ausfuhr von 20.000 Schafen nach Palästina

Istanbul. In dem Gebiete von Marbin wurden 20.000 Schafe zusammengetrieben, die für die Ausfuhr nach Palästina bereitgestellt wurden, nachdem die Regierung diese Ausfuhr bewilligt hatte. Daraus ergab sich ein Konflikt zwischen den Schafzüchtern und der Union der Vieh- ausfuhrgeellschaften kann die Ausfuhr nicht erfolgen, und den Schafen droht infolge Nahrungsmittel- mangel der Hungertod. Die Regierung hat Stillmaßnahmen ergriffen.

## HOSZPODAR

Komb. Str. Simeoneu 3. Str. Strasscu No. 18.

## Fett- Speck- und Buttermangel in Arad

Arad. In letzter Zeit herrscht auf dem hiesigen Lebensmittelmarkt eine gewisse Knappheit, die auf die Marktlücke der Weisse zurückzuführen ist. Seit Tagen findet man keine Eier auf dem Markt, weil die Bauern diese nicht unter 1,50 in die Stadt bringen und bei hoher Strafe verboten ist, einen höheren Preis dafür zu nehmen. Daselbe ist auch mit der Butter, also 40 Lei kostet.

## Minderjährige Magd vergewaltigt

Satmar. Der Ehegatter Maurermeister, Arpad Csikar Szekes, stand der Anklage beschuldigt vor dem hiesigen Gerichtshof, eine dortige 18-jährige Magd auf den in der Nähe der Stadt befindlichen Berg Claban gelockt und sie mißbraucht zu haben. Seine Schuld ist dadurch erwiesen, daß das Mädchen in andere Umstände geriet. Er wurde zu 15 Tage Arrest und zu einem Schadenersatz von 12.000 Lei verurteilt.

## Ziehung der Anleiheobligationen aus dem Jahr 1934

Am 1. November fand in Bukarest die Ziehung der Schuldobligationen der Innenanleihe von 1934 statt. Gewonnen haben: 3 Millionen Lei: Nr. 2322362. Je 1 Million: 7112892 und 2375739. Je 500.000 Lei: 859940 1003492 und 2491741. Je 250.000 Lei: 453039 517368 2179154 und 2405000. Je 100.000 Lei: 161292 168350 292160 263211 469268 504303 533842 535158 635158 636684 637631 638221 850660 857198 901718 1919347 1143737 1260787 1381047 1722226 1792067 1831118 1961082 1966099 1978466 2049325 2332833 2466534 2682839 3008865 3171839 3235448 3379667 3463729 3493391 3504884 3504849 3508249 3608518 3734011. — Außerdem wurden 10.371 Schuldobligationen ausgelost, die alle zum Nominalwert von 1000 Lei eingelöst werden.

## Der heutige deutsche Kriegsbericht

## Kampf mit Vorposten

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Laufe der beiden letzten Tage unternahmen (südwestlich von Saarbrücken und südwestlich von Wilmanns) feindliche Kruppen in der Stärke von 1—2 Kompagnien Angriffe gegen unsere Gefechtsvorposten an der deutsch-französischen Grenze, doch wurden sie abgewiesen. Bei einem Gegenangriff wurden mehrere Gefangene gemacht. Im übrigen außer etwas lebhafteren Artillerietätigkeit keine besonderen Ereignisse. Die Zahl der am 7. November zum Abflug gebrachten feindlichen Flugzeuge erhöhte sich von 5 auf 7, darunter 1 britisches. Im Laufe des 8. November wurden 2 französische Flugzeuge abgeschossen und 2 feindliche Heffelfalions durch unsere Jagdflugzeuge brandend zum Abflug gebracht. Die britische Abwehrkraft gibt nun nachträglich den Verlust eines britischen Doolittle bekannt.

Der englische Außenminister Lord Halifax



hielt gestern wieder eine Rundfunkrede, worin er meinte, das Reich habe das Recht...

Die Waise Berlin-Rom ist nicht geschwächt

Berlin. (DNB) In letzter Zeit verbreitet England durch ihre in der Schweiz bestochene Zeitung...

Ein Zusammengehen Deutschlands Italien-Spanien mit der russischen Rückendeckung würde innerhalb 14 Tagen auch den Krieg an der Westfront erledigen...

berzeit noch eine andere Aufgabe: es muß den Balkan neutral halten und dafür sorgen, daß das Reich die im Krieg so notwendigen Lebensmittel...

Wenn diese Aufgabe einmal erledigt ist und das Reich die italienische Hilfe benützt, kann man sich heute Italien im Geiste Mussolinis sich auf die Seite des Reiches auch mit der Waffe in der Hand stellen...

Dies sollen jedoch nicht die Sorgen Englands sein, weil derzeit ist die Kraft der Waise Rom-Berlin noch genau so, wie vor dem Ausbruch des Krieges.

Sträflingskleider für Zemeschburger Gefängnis

Zemeschburg. Vor einigen Tagen erhielt das hiesige Gefängnis eine Sendung von Sträflingskleidern. Die Neuordnung schreibt nämlich vor, daß in Gefängnis sämtliche Bewohner des Gefängnisses die endgültig beurteilt sind, in Sträflingskleider gezwungen werden müssen.

Soldatengrüsse

Unterschiedliche Reservisten des 18. Stürmer-Regimentes senden ihren Kindern, Frauen und Eltern die herzlichsten Grüße: Peter u. Johann Krieb, Johann Krieb, Peter Klein, Johann Bohr, Matthias Hehl (Lohnheim), Georg Hinkel, Johann Krauser (Lshanab), Johann Wertes, Johann Klein (Haffeld), Wilhelm Ortman (Sadelhausen), Johann Braun, Anton Franz (Johannis-

URANIA-KINO A R A D TELEFON 12-32 Der größte Film der Saison „Leben will ich“ (Judith) Mit Herta Paul, die mit diesem schon zum zweitenmal den großen akademischen Preis der amerikanischen Filmfabrikation bekam...

Zum Nachdenken...

„Nur, liebe Freunde, kein Wort von Auswanderung! Die jetzigen Wirren werden — wie immer — überstanden werden. Die neueren Ereignisse im Lande kommen uns ja günstig entgegen.“

Stephan Ludwig Roth (Brief vom 17. Sept. 1848)

Tschakowaer Geistesgestörter stirbt auf der Straße

Zemeschburg. Wie aus Tschakowa gemeldet wird, wurde gestern dort auf der Straße die 62-jährige Juliana Berenski tot aufgefunden. Die Frau litt an Geisteskrankheit und war auch herzleidend. Ihr Tod trat zufolge Herzlähmung ein.

Deutscher Kindergarten in Kradsanktmarin

In Kradsanktmarin hat der Kirchenrat einen deutschen Kindergarten erwirkt und verwirklicht. Der neue Kindergarten hat 140 Schüler. Der Kindergarten steht unter der Leitung von Schulschwestern des Notre-Dame-Ordens.

Stiefige Sturmshäden im Komitat Hermannstadt

Ueber Hermannstadt und das ganze Komitat legte dieser Tage ein heftiger Sturmwind hinweg, der besonders in dem Lannenswald neben der Stadt großen Schaden anrichtete.

Dem Sturmwind fielen die Bäume von 100 Joch Wald zum Opfer.

Die entwurzelten Bäume fielen teilweise auf die Straße, so daß der Verkehr lahmgelegt wurde.

Kirchweihfest in Kerau

Aus Kerau wird uns berichtet, daß dort von Sonntag bis Dienstag das Kirchweihfest, trotz der gedrückten Stimmung in bester Laune gefeiert wurde.

Unsere lustigen Kerauer haben mal an diesen 3 Tagen ihre Alltagsorgen abgeschüttelt und diese Kirchweihstage in feuchtschölicher Stimmung nach echt schwäbischer Art gefeiert.

Den Vorstrauch erstand um 6600 Lei Matthias Führbach und verehrte damit Fr. Helene Führbach.

Das Kirchweihlamm gewann Erwin Tempian, welches am Dienstag abend in dessen Haus von der Regengesellschaft bezogen wurde. Die Langmuskel spielte die Albrechtstörfer Musikkapelle in den Musiksalustäten.



Bahnbeamte in deutschen und in polnischen Uniformen auf dem Posener Hauptbahnhof. Die Volksdeutschen, die im ehemaligen Polen als Bahnbeamte Dienst setzten und versehen zunächst noch in dem alten polnischen Uniform gemeinsam mit den deutschen Bahnbeamten den Dienst.

Hitler hat in München gesprochen

Die Nationalsozialisten denken nicht daran, auf den deutschen Lebensraum zu verzichten

München. Anlässlich der Jahresrede der nationalsozialistischen Revolution hat Hitler Mittwoch im Münchner Bürgerbräuhaus gesprochen und sagte unter anderem:

England behauptet, für die Freiheit der Völker zu kämpfen. „Diese Freiheit“ aber brachte England 40 Millionen Quadratkilometer mit einer Völkermasse von 480 Millionen ein, obwohl England selbst nur 46 Millionen Bewohner hat.

Chamberlain und Churchill betonen, daß sie nicht gegen das deutsche Volk, das sie lieben, kämpfen, sondern nur gegen das jetzige Regime, um die Deutschen von den Lasten des Militarismus zu befreien. So wurde auch in 1914—18 gesprochen und das Ende war, daß dem deutschen Volke ein Kriegschadenersatz zugesprochen wurde, zu dessen Zahlung ein Jahrhundert nicht genügend gewesen wäre.

Außerdem wurden die Kolonien und Millionen von Deutschen vom Mutterlande weggerissen. Heute steht aber fest, daß keine einzige Regierung auf den Lebensraum des deutschen Volkes verzichten kann

und die Nationalsozialisten denken auch gar nicht daran. Hierauf diese Willen aber steht die deutsche Wehrmacht, die auf der ganzen Welt nicht ihresgleichen hat, und das deutsche Volk in einer bereit geschlossenen Einheit, wofür in der deutschen Geschichte kein Beispiel steht.

Krieg ist nur, weil England ihn wollte und es wird solange Kriege geben, bis die Ungerechtigkeiten von der Welt verschwinden.

Man bereitete sich in England auf einen 3-jährigen Krieg vor. Demgegenüber erklärte Hitler, er habe gleich nach dem Kriegsausbruch Göring den Befehl erteilt, die Vorbereitungen für einen 5-jährigen Krieg zu treffen.

Zum Schluß betonte der Führer, daß die deutsche Zielsetzung stets die Verständigung mit England und Frankreich war.

Taschendieb im Eisenbahnzug

Dem Roten von Breda, Georg Wopa, wurden auf der Fahrt nach Zemeschburg im Zuge 4000 Lei aus der Tasche gestohlen. Von dem Dieb fehlt bisher jede Spur.

Argentinischer Weizen für England

Buenos Aires. Die Getreidekommission teilt mit, daß am Sonntag abend 180.000 Tonnen Weizen an England verkauft wurden. — Man sieht: das Geld stinkt nicht...

Kampf gegen den Wucher

Bukarest. In dieser Woche wird der Kampf gegen den Wucher in eine neue Phase treten. Das Bürgermeistertum besitzt einige aufsehenerregende Beweise gegen einige Kartelle und Großkaufleute. Der Oberbürgermeister, General Dombrowski, wird der interministeriellen Kommission eine neue Reihe von Maßnahmen zur Bekämpfung des Wuchers vorlegen.

FORUM-Filmtheater Telefon 20-10 Das hervorragende Ereignis der Saison, in welchem die zwei Lieblinge der Filmwelt GINGER ROGERS und FRED ASTAIRE in dem alle ihre bisherigen Filme übertreffenden Film FRARANDOLA wieder beisammen sind. — Neues Pop-Journal mit den neuesten Kriegsereignissen und der Winter-Moderevi. Vorstellungen: 3 (ermäßigte Preise) 5, 7.15 und 9.15 Uhr.

Warum stocken die Grundbuchs-Überschreibungen?

Durch eine Regierungsverordnung vom 23. Oktober 1939 wurde ausgedrückt, daß Immobilienverkäufe auf dem Gebiet der Militärzonen nicht unter die militärische Kontrolle fallen, falls der Käufer bereits vor dem 18. Dezember 1938 auf dem Gebiet wohnte und diesen Umstand beweisen kann. In den Städten mit einem „Einkaufsindex über 100“ soll ein „Einkaufsindex“ vorgegeben werden. In Dorfgemeinden stellt die Vorstehung jedem Bewohner eine stempellose Legitimation aus, die vom Befehlshaber des Plakkommandos des Komitatstempels abgestempelt ist. Falls die Abstempelung bis zum 1. Februar 1940 nicht geschieht, werden die Säumnigen bestraft.

Seit Erscheinen dieser Verordnung sind einige Wochen verstrichen, ohne daß mit der Abstempelung begonnen worden wäre.

Die Grundbuchsbehörden verlangen nun bei der Überschreibung von Liegenschaften die Bescheinigung, daß der Käufer vor dem 18. Dezember 1938 in der Militärzone wohnte und auch jetzt wohnt, sowie die Genehmigung der Militärbehörde in den Verträgen. Bei Häusern mit

vermieteten Wohnungen und Geschäftslökalen ist die militärische Bewilligung nicht nötig. Es wird aber eine Bescheinigung der Zivilbehörde verlangt, laut welcher das Haus auf einem Gebiet steht, welches vom militärischen Standpunkt aus nicht in Betracht kommt. Die Ortsansässigkeit vor dem 18. Dezember 1938 muß in beiden Fällen mit dem von den Militärbehörden abgestempelten Personalausweis bewiesen werden. Da diese Abstempelung bisher nicht vorgenommen wurde, stocken bei den Grundbuchsämtern die Überschreibungen.

Auf Grund einer Eingabe hat der Statthalter nun bei den zuständigen Behörden verfügt, daß mit der Abstempelung der Legitimationen ehestens begonnen werde.

Aus dem evangelischen Banat

In die durch den Uebertritt des verdienstvollen Seniors des Banats Alfred Riß in den wohlverdienten Ruhestand freigebliebenen Pfarrstelle in Lugosch wurde der Kronstädter Theolog Dr. Adolf Warrer in New York im Banatland, gewählt.

# König und Kronprinz / als Automechaniker

Anlässlich des Namenstages unseres Thronfolgers Michael veröffentlichte die „Kraiser Post“ in herzlicher Weise untenstehende Kleinigkeiten aus dem Leben unseres unterdessen bereits großjährig gewordenen Kronprinzen und S. M. dem König Karl, was wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen.

**Bukarest.** In einer Autowerkstatt sind zwei Männer im Monteurdress vor einem Automotor. Eifrig, im Schweiß ihres Angesichts, basteln sie nun schon seit Stunden an den Schaltungen herum. Beschnüht sind Hände und Gesichter vom Auto-Öl. Der Ältere von ihnen gibt die Partie auf. Resigniert zuckt er mit den Achseln und seht sich auf die Erde. Der Jüngere aber läßt sich in seinen Bemühungen nicht stören. Interessiert schaut der Ältere zu. Es vergeht eine Stunde, zwei Stunden — aber endlich taucht der Motor wieder. Freudbestrahlt springt der Jüngere zu dem Älteren. Er hat gesiegt, der Motor läuft. Die beiden Automechaniker waren niemand andere als S. M. König Karl von Rumänien und sein Sohn, der Thronfolger Michael.

## Der Kronprinz als Autobuschaffner

Beide interessieren sich nicht nur für Autos. Die Seele der Autos, die Motoren, haben es ihnen angetan. Und wie oft schon, hat der Kronprinz den König, wenn es sich um die Handfertigkeit handelt, geschlagen. Der Vater ist ihm deswegen nicht böse. Im Gegenteil. Er ist stolz auf seinen Sohn. Daß Kronprinz Michael, der 18-jährige Thronerbe Rumäniens, so etwas wie ein perfekter Mechaniker ist, braucht niemanden zu wundern. Denn seit seinem sechsten Lebensjahr war für ihn das Auto, der Motor und alles, was damit zusammenhing, die Hauptleidenschaft. Schon der Sechsjährige kaufte mit seinem kleinen Wagen durch die Gärten des königlichen Palastes von Sinaia und des königlichen Schlosses von Bukarest. Nur schwer war er aus seiner geliebten Mechanikertwerkstatt zu Schularbeiten zu bringen. Der Mann, der ihn in die Geheimnisse der Mechanik und des Motorenbaues einführte, der Leutnant Jean Holla, wurde auch sein bester Freund. Weihnachten 1936 fuhr Michael als Lenker am Steuerrad eines Autos, dessen seine ganze Schulklasse mehrere Stunden spazieren.

## Ein königlicher Hercules

Wenn am rumänischen Tag der Jugend die Jugendorganisationen vor König Carol mit ihren Fahnen und ihren bunten Uniformen aufmarschieren, wenn sie stolz zeigen, was sie in diesem Jahr gelernt und erreicht haben, wie weit ihre körperliche Erziehung gediehen ist, dann fällt immer wieder ein junger Mensch auf, der seine Kameraden um Haupteslänge überragt, dessen Haltung um eine Kleinigkeit straffer ist, dessen Brustlasten breiter ist und den keiner, würde er nicht das jugendfrische Gesicht beobachten, für 18 Jahre halten würde. Dieser „längste Kerl“ der rumänischen Jugend, der Flügelmann bei allen großen Jugendparaden, ist kein anderer als der Großwojwode Michael, der Thronfolger Rumäniens. Aber seine Körperkräfte werden die meisten Geschichten im Lande verbreitet. Man erzählt sich, daß er vier Männer auf seinem Brustkasten tragen kann, daß er ein Stück Eisen mit seinen Fäusten zurechtzubiegen weiß, kurzum, daß er so etwas wie ein fürstlicher Hercules der neuen Zeit ist.

## Kronprinz Michael spricht Deutsch

Kronprinz Michael von Rumänien hat wohl das merkwürdigste Sprin-

gschickel Europas hinter sich. Der Fünfjährige wurde eines Tages aus seinem Spielzimmer geholt, in eine blaue Prachtuniform gesteckt, mit Orden behangen, und zu seiner Großmutter geführt, der Königinmutter Maria. Man teilte ihm mit, daß sein Vater für lange Zeit verreist, und er nun der König des Landes sei. Der Fünfjährige war von dieser Wandlung des Schicksals alles andere als begeistert. Er mußte Abschied nehmen von seinen Zinnsoldaten, von seiner über alles geliebten Erzieherin, von den Träumen der Kindheit. Statt dessen wurde er in lange Hosen gesteckt und mußte fast jeden Tag irgendwelchen feierlichen Aufzügen beiwohnen. Es begann die harte Zeit des Bernens und Repräsentierens. Denn ein König muß viel wissen und Sprachen lernen (heute spricht er Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch).

## Der König wird wieder Kronprinz

Er hat seine Spielkameraden, zu denen er als König nicht mehr häufig kommt, nicht vergessen. In einem Ministerrat, in dem der ehemalige libe-

rale Ministerpräsident Bratianu das große Wort führte, erhob sich plötzlich der kleine sechsjährige König und fragte, ob seine Minister nicht ebenso kleine Jungen sein könnten, wie er selbst. So kindlich die Frage des Sechsjährigen war, so zeigt sie doch die Treue zu seinen Spielkameraden von einst.

Einmal ist er sogar, seiner Würde überdrüssig, aus dem Königspalast von Bukarest aus und streifte in den Straßen Bukarests umher, um mit ein paar unbekanntem Jungen Räuber und Soldat zu spielen. Es waren unbergeliche Stunden für den damaligen 6-jährigen, kleinen König. Schließlich erkannte ihn ein Passant, der ihn nur durch den Hinweis, daß seine Erzieherin und sein Adjutant große Unannehmlichkeiten, vielleicht sogar die Entlassung wegen dieses Ausfluges zu erwarten hätten, veranlassen konnte, ins Schloß zurückzuführen.

Niemand war dann später von der Rückkehr König Carols aus dem Ausland mehr beglückt als Michael, der nach vierjährigem Königtum nun wieder Kronprinz wurde — ein einzigartiger Vorgang in der dynastischen Geschichte Europas.

Aus dem Knabenkönig von einst ist ein Jüngling geworden, ein Jüngling, der anlässlich seines 18. Geburtstages unter großem Brum und unter großer Teilnahme der rumänischen Bevölkerung Mitglied des rumänischen Senats geworden ist.

# Hochwertige Neuweine in Siebenbürgen

Wie aus Mediasch, Karlsburg, Bistritz und den Kofeltaler Weinbaugebieten gemeldet wird, ist die Ernte in den Siebenbürger Weinbaugebieten heuer, trotz der zeitweiligen für den Weinbau ungünstig gewesenen Witterung, in qualitativer Hinsicht sehr gut ausgefallen. Der Reiflingsmost hat in vielen Fällen einen Zuckergehalt von 38, während Mädchentrau-

be bis zu 36 Zuckergehalt aufweist.

In den schwächeren Weinbaugebieten geht der Zuckergehalt auch nicht unter 20 Grad zurück. Die Siebenbürger Weinermte ist aber in quantitativer Hinsicht um 30 bis 40 Prozent geringer als in normalen Jahren.

**„SEMIKOKS-BRIKETTS“**  
mit dem Zeichen  
**„K R O N E“**  
billigstes und bestes Heizmaterial für Zentralheizungen, Kachelöfen, Eisenöfen usw. Erhältlich bei den im Fachschlagenden Brennmaterialbeholdern.  
Mit Aufklärung dient die Generalvertretung der  
**Petroliantar  
Roblenbergwerke  
Cornel Cinghiza**  
Timisoara IV., Str. Mircea  
Doba Nr. 8. Telefon 24-45.

## Die Verschickung der Elässer

Paris. Die Verschickung der elsässischen Bevölkerung nach Innerfrankreich stößt auf große Schwierigkeiten. Den Menschen wird nur eine kurze Frist gewährt, oft nur eine Stunde zum Packen der notwendigen Sachen. In Südwestfrankreich finden sie eine unfreundliche Aufnahme. Es kam bereits zu Zusammenstößen.

## Ministerrat unter Vorsitz des Königs

zur Bekämpfung der Spekulation  
Bukarest. Das Hofmarschallamt gibt bekannt: gestern fand im königlichen Schloss Cotroceni unter Vorsitz Seiner Majestät ein Ministerrat statt, in welchem über jene Maßnahmen beraten wurde, durch welche die Spekulation wirksam bekämpft werden kann.

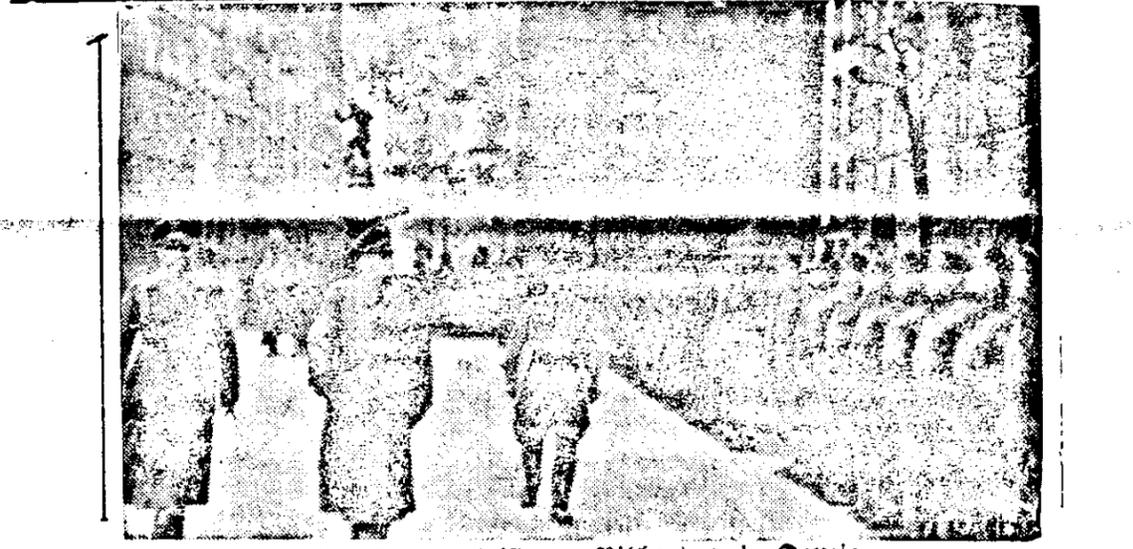
## Monatlich 1000 Flugzeuge liefern die Amerikaner

New York. (Dp) General MacArthur erklärte, die amerikanischen Flugzeugfabriken seien im Stande, sofort 800 Flugzeuge zu liefern und ihre Produktion auf 1000 Flugzeuge im Monat zu erhöhen. Die Ausfuhr von Tanks und Panzerabwehrgeschützen komme vorläufig gar nicht in Frage.

## 12.000 Deutsche haben Ostland verlassen

Reval. Die Umstellung der Volksdeutschen aus Ostland ist beinahe beendet. In der Zeit vom 18. Oktober bis zum 15. November haben 12.000 Deutsche ihre alte Heimat verlassen. In einer Woche werden weitere tausend nach Deutschland fahren.

Rund 1000 Volksdeutsche haben eine Frist bis zum Dezember oder Januar erhalten, um ihre Geschäfte liquidieren zu können. Das DMB betont, daß die Umstellungsaktion als vollständig gelungen angesehen werden kann.



Reichsaussenminister v. Ribbentrop in Danzig  
Anlässlich des Tages der „Mien Kämpfer“ wollte Reichsaussenminister von Ribbentrop in Danzig, wo er am Abend eine große historische Rede über die ungeheuerliche Kriegsschuld Chamberlains und seiner Mitverantwortlichen hielt. Unsere Aufnahme zeigt den Reichsaussenminister beim Abscheiden der Front vor dem Artushof in Danzig vor Beginn der Nachmittagsfeier. Links von ihm Gauleiter Forster.

# Der Geliebte im Kleiderschrank

Das Kriminalbüro der Czernowitzer Polizeiakademie beschäftigt sich mit einer interessanten Diebstahlsaffäre. Der in Cistecanca wohnhafte Gheorabe Gornic erstattete die Anzeige, daß ihm, während er sich „zu Besuch“ bei einer gewissen Barbara Vaslui in der Strada Wilson 7 befand, ihm aus der Tasche der Betrag von 3500 Lei gestohlen wurde.

Im Laufe der durchgeführten Erhebungen wurde festgestellt, daß der Diebstahl vom Liebhaber der genannten Barbara Vaslui verübt worden war, der sich stets im Kleiderschrank versteckt hatte, von wo aus er dann, wenn der Liebesdürstige „beschäftigt“ war, den Diebstahl beging.

## Eine U-Boot-Tragödie

Paris. Nach einer Habas-Melbung soll sich in Bremerhaven ein schweres U-Bootunglück ereignet haben, die Tauchapparatur soll versagt haben, wobei die gesamte Besatzung ums Leben gekommen sei.

Nach einer anderen Melbung aus Zürich handelt es sich um einen Vorfall, der sich in Bremen abspielte. Das U-Boot sei gesunken, und als es wieder an die Oberfläche gekommen sei, habe man die ganze Mannschaft tot vorgefunden.

**EINREIBUNG MIT CARMOLITE GEGEN ERKÄLTUNG**

# Erntedankfest in Reps

Aus der sächsischen Gemeinde Reps wird geschrieben: Das kürzlich abgehaltene Erntedankfest brachte uns so recht zum Bewußtsein nicht nur den Segen einer ertragreichen Ernte, sondern auch zugleich die Not der Zeit, in der wir uns befinden. Auch der Reper Bezirk kam, wie so mancher andere, mit den Ergebnissen der Ernte zufrieden sein. Es sind Weizen, Mais, Kartoffeln und sonstige landwirtschaftliche Produkte, mit Ausnahme des Obstes, gut geerntet. Die Anbringung der Ernte fiel allerdings auf mancherlei Schwierigkeiten und ist auch gegenwärtig noch nicht vollständig beendet.

Schuld hieran trug nicht nur die ungünstige Witterung, sondern auch die durch die Einberufungen bedingte Verminderung der Arbeitskräfte. So wirkte sich erschwerend die bei uns im August erfolgte Requirierung von Pferden aus. Wurden doch in unserem Bezirke etwa 2400 Stück für militärische Zwecke einbezogen. Mehr als 200 Pferde sind in den letzten Tagen ihren Bestimmung wieder zugeführt worden.

# Was nun, Elisabeth?

Roman von Helene Elisabeth Meyer

(19. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Als sie am Abend zu ihrer Wohnung zurückkehrte, fühlte sie Hunger. Sie aß zwei der geräuchernten Chiemeffische, die ihr die Frau vorsetzte, trank eine Tasse Tee hinterdrein und ging dann noch einmal zum See.

Die Sonne war schon untergegangen. Ein letzter rotgoldener Schein lag auf dem Wasser, er erlosch immer mehr. Ueber den reglosen, opalfarbenen Spiegel senkte sich Nacht die Nacht herab. Die fernen Ufer verschwand hinter dunklen Schleiern. Ueber die Alpenkette lag der Mond empor; klar umrissen stand die Kampenwand in seiner silbernen Helle.

Elisabeth verharrete reglos am Ufer. Der nun einsame See leuchtete bläulich. Ein Boot und fahre hinaus auf meine dunkle Weite! Komm zu mir, laß dich von mir in meine Arme nehmen und die ewigen Vergessen schenken! Dann bist du nicht mehr heimatlos, dann kann dir niemand mehr ein Leid zufügen. Oder laß das Boot, setze Fuß vor Fuß, ich breite meine Arme dir entgegen und umfange dich, ich kühle deine tränendrüsen Augen und löse das brennende Weh in deiner Brust.

Sacht trat sie näher an das Wasser, noch näher. Es spülte über ihre Schuhe, es legte sich kühl um ihre Knöchel, es stieg tastend an ihren Beinen aufwärts.

Da schrak sie zurück. Nein! Nein, das nicht! — Wollte sie vertragen und gebrechen wie der Vater? Sie hatte es doch damals geschworen, daß sie dem Schicksal trotzen wollte, daß sie ihm die Stirn bieten und sich nicht unterwerfen wollte! — Sachte es nicht irgendwo höhnisch da draußen in der Finsternis?

Elisabeth lief zum Ufer zurück und hin zu dem kleinen Haus, zu ihrer Stube. Sie machte Licht und sah sich verwirrt in dem Raum um.

Ja, sie wollte leben. — Leben und kämpfen! — Noch wollte sie dem Schicksal trotzen!

## 7. Kapitel.

Der erste, dem Elisabeth bei ihrer Rückkehr zum Hause Kellinghoff begegnete, war der Diener Rudolf. Er trat hieher er sie willkommen, doch dann sah er sie befragt an.

„Sie sehen aber gar nicht gut aus, Fräulein Elisabeth. Die Fertentage haben Ihnen nichts genützt.“

„Ich habe viel nachgedacht, Rudolf.“

„Und haben dabei früheren Kummer neu erlebt. Wahrscheinlich haben Sie die Einsamkeit gemüht, und das war nicht das Richtige für Sie.“

„Nun habe ich ja wieder meine Pflichten und kann nicht mehr so viel denken.“

Er berichtete ihr, daß Frau Hortense mit ihrer Tochter an diesem Nachmittage gleichfalls nach München zurückgekehrt sei.

Und Alexander Kellinghoff? Elisabeth begann zu zittern, wenn sie an das erste Wiedersehen mit ihm dachte. Wie sollte das werden, wenn sie ihm plötzlich gegenüberstand?

Auf ihre heftig hervorgebrachte Frage nach ihm sagte Rudolf: „Der Herr Doktor war

vor einigen Tagen einmal hier. Er hat auch nach Ihnen gefragt und wollte wissen, wo Sie seien; aber ich konnte ihm nur mitteilen, daß Sie nach Heidelberg gefahren sind.“

Er hatte nach ihr gefragt? Warum? Hatte er sie geliebt? Rudolf fuhr fort: „Lange hat sich der Doktor nicht aufgehalten, er hat seinen großen Koffer gepackt und ist dann abgereist, nach Ungarn. Sobald ich hörte, will er dort einen Freund besuchen und einige Wochen fort bleiben.“

Also brauchte sie vorläufig nicht zu befürchten, daß er plötzlich gegenübertritt! — Und wenn er wieder hier war, was dann?

Frau Hortense empfing sie ziemlich ungnädig.

„Na, endlich sind Sie wieder da! Hoffentlich erfüllen Sie nun besonders eifrig Ihre Pflichten! Sie hatten ja sehr mehr als genug Zeit, sich zu erholen.“

Elisabeth, die auch zugegen war, warf Elisabeth einen hochmütigen Blick zu und spitzte: „Na, äußerlich merkt man nicht viel davon. Wahrscheinlich haben Sie sich in diesen Tagen alle möglichen Vergnügungen geleistet, die halbenächte durchgezogen und jeden Genuß, der sich Ihnen bot, mitgenommen.“

Ihre Mutter seufzte: „Na, und wenn ich jetzt nichts nach Ihnen klingele — ich liebe schon wieder an Schlaflosigkeit — dann hören Sie ewig nicht, weil Sie nun an Schlaf nachholen müssen, was Sie während Ihrer Ferien verstimmt haben.“

Elisabeth erklärte, man irre sich, und sie werde Frau Hortense auch nachts jederzeit zur Verfügung stehen. Elisabeth lachte dazu leich und höhnlich, und Frau Hortense murmelte, das werde sich ja zeigen, während Elisabeth ihre Versprechungen erfüllte.

Schmerz noch als in den Monaten zuvor wurden nun Elisabeths Pflichten. Das Wetter schlug alsbald um, hielte Regen kam, und Frau Hortense litt unter Erkältungskrankheiten; sie blieb fast immer daheim, wurde von Tag zu Tag verdrießlicher und mit ihrer Umgebung unzufriedener. Die Jose Dittl u. ebenso Anni und auch die Köchin bekamen ihre schlechte Laune reichlich zu kosten, sie mäkelte an allem herum, und niemand konnte ihr etwas recht machen. Am schlimmsten erging es aber Elisabeth, die ja weit mehr als die andern in Frau Hortenses Nähe weilte. Tagein, tagaus bekam sie harte Worte zu hören, ein ungerechter Zabel folgte dem andern, des Nachts gönnte Frau Hortense ihr immer weniger Ruhe.

Elisabeths Wangen wurden merklich schmäler. Manchmal war sie nahe am Zusammenbrechen. Sie litt unter beständigen Kopfschmerzen, auch bekam sie leicht hin und wieder einen plötzlichen Schwindelanschlag, daß sie fürchtete umzulinke. Außerdem rebellierte ihr Magen und lehnte viele Speisen ab; sie konnte nur noch wenig essen. Soweit sie es vermochte, ließ sie niemand mehr sehen, wie elend sie sich fühlte.

Einige Male sprach Theo von Arbed vor, er begrüßte auch Elisabeth und schüttelte den Kopf zu ihrem Nutzen.

„Was fehlt Ihnen, Fräulein Elisabeth? Sie haben ja alle Farbe verloren.“

Sie wehrte und versicherte, sie fühle sich völlig wohl. Cilly schaute sie mit einem Lächeln hinaus und höhnte hinterdrein, Elisabeth lege es wohl absichtlich darauf an, daß sie nicht gut aussehe, um sich interessant zu machen.

Dittl und Anni steckten hinter Elisabeth die Köpfe zusammen und zuspitzten miteinander. Paula, die Köchin aber, sah sie manchmal so seltsam fragend an, daß sie rasch den Kopf wandte.

Und plötzlich erwachte eine furchtbare Angst in ihr. Eines Nachts kam ihr erstmals der Gedanke. Sie wies ihn von sich, doch er ließ nicht mehr von ihr ab, er raubte ihr den Schlaf und quälte sie, daß sie sich müde los hin und her warf, er schob sich vor die Buchgellen und die Zeitungsbereiche, die sie vorlesen sollte, daß sie stochte und ganz falsche Worte las und Frau Hortense die besah und fragte an: „Was ist das? Woher wieder ein Schwindelanschlag kam, wenn bei Tisch plötzlich Widerwille gegen das Essen in ihr hochstieg — immer war dann der Gedanke, die neue schreckliche Angst bei ihr.“

So verging Woche um Woche. Einmal erwähnte Frau Hortense, Alexander habe geschrieben, daß er erst gegen Ende Oktober

Kaufel Lose der Staatslotterie mit Vertauschen bei **COLECTURA OFICIALA** Cluj, Str. Reg. Maria 46. Clariu, Arad, Str. Bratianu 3.

aus Ungarn zurückkehren werde, sein Freund veranstalte noch einige große Jagden, an denen er unbedingt teilnehmen möchte.

„Romisch, er fragt an, ob Sie eigentlich noch in Stellung bei mir sind. Warum er auf den Gedanken kommt, Sie könnten nicht mehr hier sein? Scheinbar traut er Ihrer Zuverlässigkeit doch ziemlich wenig.“

Elisabeths Herz schlug unruhig.

Er hielt es also für möglich, daß sie die Stellung bei seiner Mutter aufgegeben hatte. Warum aber stellte er diese Frage? Sorgte er sich um sie oder — ja, oder hoffte er, sie sei fortgegangen, und er werde ihr nicht mehr begegnen müssen? Und wenn es nun so war, wie sie neuerdings befürchtete? Wenn sie —? Wollte er sie dann im Stich lassen, wollte er —? Gewißheit mußte sie haben! Ueber ihren Zustand und auch über Alexander Kellinghoffs Verhältnis zu ihr! —

Als der Oktober zur Neige ging und Frau Hortense davon sprach, daß sie dieser Tage den Sohn zurückwarte, entschloß Elisabeth sich zu dem Gang, den sie in diesen letzten Wochen schon etliche Male geplant, jedoch immer wieder hinausgeschoben hatte. Ehe jedoch Alexander Kellinghoff wieder da war und ihr begegnete, sollte diese Entscheidung für sie fallen.

Frau Hortense war heute zu einer Freundin zum Kaffee geladen, und da sie sich wieder etwas wohler fühlte, hatte sie sich von Max hinaus nach Hause zum Hause dieser Dame fahren lassen. Cilly hatte am Nachmittage Gesangsstunden, und außer dem wollte sie ihre Schneiderin aufsuchen.

(Fortsetzung folgt.)

# Opfer der Mutterliebe

Die Wäcker erstoren

Bela de Gris. Während in der Umgebung von Hunedoara der Gliber zum zweitenmal blüht, begannen im nördlichen Teile des Komitates, auf dem sogenannten Wogengebiet, die Schneefälle. Ein großer Schneefall ging auch gestern nachmittag einher, wobei auch ein ziemlich stürmischer Sturm tobte. Bei diesem Wetter begab sich die 55-jährige Frau Gasta Sturgiu aus der Gemeinde Burzești auf ihrem Wagen mit ihren 2 kleinen Söhnen und 2 Lächterlein vom Palmagiuer

Wartt auf den Heimweg. Um ihr Kinder gegen den Schneesturm zu schützen, legte sie all ihre warmen Kleider von sich ab und legte sie an die Kinder, die auf dem Wagen einschliefen. In der Früh wurde sie dann von Hirten erstoren vorgefunden.

Die Kinder wurden zu einem Arzt geführt, der feststellte, daß das kleine Mädchen sich bereits im Sterben befindet, aber auch der Zustand der anderen drei sehr schwer ist.

Herbstmantel, Kleider färbt und puzt, und Leberwaren färbt schön zu haben. **KARL MARKOVITS**, Arad, Str. Duca 7 und Str. Dorobantilor No. 54.

# Bilderausstellung im Arader Kulturpalais

Arad. Eine geistige Ablenkung mitten im Trubel bildet für unsere Bevölkerung die am 2. d. M. im hiesigen Kulturpalais von dem Komitee-Arader Künstlerpaar A. Bittsch-Nonka Staus veranstaltete Bilderausstellung. Wunder schöne Dinge zeigen die Künstler von ihrer Reise aus dem Süden und auch aus unserem schönen Steierbürgen selbst. Bezeichnend für

die Ausstellung und das Material selbst was dort gezeigt wird, ist der Umstand, daß das Künstlerpaar ihre letzte Ausstellung in Bukarest hielt und dort einige Bilder für das Kulturstiftungsministerium an den Staat selbst verkaufte.

Die Ausstellung ist täglich bis viertel 9 Uhr abends geöffnet und bleibt bis zum 15. d. M. offen.

# Kassenschränker in einem Temeschburger Papierlager

Temeschburg. Hier ereignete sich ein verwegener Einbruch mit einer Kassensprengung verbunden.

In der sich mehrere Hunderttausend Lei befanden.

In das Papierlager der Firma Sigmund Weisk, gegenüber der Kadettenschule, drangen bisher unbekannte Täter ein, die sich daran machten, die Kassa zu öffnen,

Die Einbrecher hatten jedoch nicht die nötigen Werkzeuge dabei, so daß die Öffnung der Kassa nicht gelungen ist. Hieran erbrachen sie einen Schwanz, auf welchem die Langfinger hartnäckig im Werte von 6000 Lei nahmen.

Das wichtigste Zeichenbestattungsunternehmen **Gebrüder Klug** eigene Erzeugnisse. — Woch. Bul. Reg. Nr. 27. Tel. 14—30. Reuvarab, Călea Banatu Int. Telefon: 20—21.

# Mais 580 Lei der Meterzentner

Bukarest. Laut einer halbamtlichen Meldung hat den größten Teil des rumänischen Maisvorrates Italien aufgekauft und bezahlt hierfür Lire, die umgerechnet ungefähr 580 Lei entsprechen.

Wann man bedenkt, daß die Bauern für ihren Mais kaum 450—480 Lei erhalten, kann man sich leicht einen Begriff davon machen, was die Händler eigentlich zum Schaden der Produzenten und Konsumenten als Vermittler verdienen.

Wenn man bedenkt, daß die

Amerikanische Phantastemeldung über

# Deutsches Durchmarschultimatum an Holland und Belgien

Holland hat ganze Landesstelle unter Wasser gesetzt und Schutzmaßnahmen an der Grenze verstärkt

Rotterdam. (R.) Einige amerikanische Zeitungen schreiben, daß ein angebliches deutsches Durchmarschultimatum der Gegenstand der Haager Konferenz zwischen der Königin von Holland und dem belgischen König Leopold war.

Die holländischen Militärbehörden treffen neuere Sicherheitsmaßnahmen und setzen weite Gebiete in der Grenzgegend unter Wasser.

Amsterdam. (R.) „Sabas“ meldet, daß in Westdeutschland wieder eine rege militärische Tätigkeit herrscht. Die holländ. Truppen an der deut-

Diese Schutzmaßnahmen wurde bereits schon längst vorbereitet und einfach in der Weise durchgeführt, daß große Dämme durchschnitten wurden.

# Allgemeine Mobilisierung in Belgien?

Brüssel. Gestern nacht wurden in ganz Belgien den Reservisten viele tausend Einberufungsbescheide eingehändigt. Sämtliche öffentliche und private Verkehrsmittel wurden be-

schlaghaft und auch anderen verschiedenen Vorkehrungen getroffen, um die etwaige allgemeine Mobilisierung so rasch wie möglich durchzuführen zu können.

Die neuesten Medien- und andere

# Radioapparate,

auch mit Batteriebetrieb, neuesten Typs sind angelangt, welche zu vorteilhaften Ratenzahlungen u. auf Konsum-Büchel zu haben sind bei

**Daniel Koch,**

Koch, Str. Emilescu No. 2.

## Neueste Drahtmeldungen

London. Die englischen Morgenblätter befassen sich nur ganz kurz mit Hitlers Münchener Rede und wenden ihre ganze Aufmerksamkeit dem mißglückten Attentat gegen den Führer zu. Ankara. Nach der Genehmigung der Bündnisverträge der Türkei mit den Westmächten wurden die dortigen Deutschen unter strengster Bewachung gestellt. Dabei hofft aber die Türkei, mit Deutschland ein günstiges Wirtschaftsabkommen abzuschließen zu können.

Sofia. Wie man in der lettischen Hauptstadt wissen will, hat Moskau in der finnischen Frage wesentlich nachgegeben.

Paris. Belgien hat von der belgisch-französischen Grenze große Truppeneinheiten zurückgezogen und sie an die nordöstliche (deutsche) Grenze entsendet.

## Den Handels- und Industrieunternehmungen zur Beachtung

Krab. Es wird allen Handels- und Industrieunternehmungen von Krab zur Kenntnis gebracht, daß laut dem Gesetz über den aktiven und passiven Ausschluß, die am 31. Dezember 1937 über ein Gesellschaftskapital von 500.000 Lei, die Aktiengesellschaften, sowie die Privatfirmen aber über 1 Million Lei verfügen, verpflichtet sind, binnen 48 Stunden nach dieser Veröffentlichung der Nationalen

Steuerverordnung (Budapest Str. Blauhari No. 22) eine durch das Gesetz Paragraph 41 vorgesehene Deklaration einzureichen. Die Versäumer werden im Sinne des Gesetzes bestraft.

### Ende einer Nachkriegskreatur

## Warum Max Auznit verhaftet wurde

Er hat sich in betrügerischer Weise zum Schaden des Staates und der Reschitza-Werte bereichert

Budapest. (R) Als Ergänzung unseres gestrigen Berichtes über die unerwartete Verhaftung des Diktators der Reschitza-Werte, Max Auznit, wurde nun auch die Motivierung des Haftbefehls, mit welchem der Untersuchungsrichter Auznit unter Anklage stellte, bekanntgegeben. Aus derselben geht hervor, daß der 51 Jahre alte Großindustrielle beschuldigt wird, in seiner Eigenschaft als delegierter Verwalter der Reschitza-Werte

ein Aktienkapital im Werte von 18 Millionen 103.000 Goldfranken (ca. 580 Millionen Lei) auf die Firma „Cepi Monaco“ übertragen zu haben, in welcher es selbst eine wichtige Rolle spielte.

Er hat diese Transaktion zum Nachteil der Reschitza-Werte durchgeführt. Die Genehmigung zu dieser Trans-

aktion wurde von der Nationalbank — laut der Anlagenschrift — in mißbräuchlicher Weise erlangt.

Ferner verfügte Auznit, ebenfalls in seiner Eigenschaft als delegierter Verwalter der Reschitza-Werte daß die Devisen, welche das Unternehmen zu dem Zweck erhielt, um Aktien importieren und somit den dringenden Bedarf des Heeres an gewissen Artikeln zu decken, die von den Reschitza-Werten geliefert werden sollten, für die Zwecke der Werte „Titan-Galan-Adrag“ verwendet wurden, in deren Spitze ebenfalls der Kugellager stand. Diese Devisen wurden dann auch an die Firma „Cepi Monaco“ transferiert.

Einigen Teil der Devisen, die dazu bestimmt waren, den Kugellagerbe-

darf des Heeres zu decken, eignete sich Auznit in betrügerischer Weise an.

Er verlangte dadurch die Heereslieferungen, denn nur ein kleiner Teil der Devisen wurde dazu verwendet, um das erforderliche Rohmaterial für die Reschitza-Werte zu beschaffen. Es soll dabei auch eine Fälschung erfolgt sein, und zwar wurde ein Gesuch an das Nationale Wirtschaftsministerium gestellt.

Anstatt daß Max Auznit, der bei den Reschitza-Werten einen so wichtigen Posten bekleidete, seinen ganzen Einfluß dahin geltend gemacht hätte, daß das nationale Wirtschaftswert — für welche die „Reschitza“ eine so wichtige Aufgabe hatte — je rascher vollendet werde, gab er sich zu mißbräuchlichen Manipulationen hin und schuf sich, gegen die Bestimmungen des Gesetzes, verbotene ausländische Guthaben. Aus diesen Gründen ist die Untersuchungsbüro bis zur restlosen Klärung der einzelnen Wachen des ganzen Komplexes der Affäre, angezogen.

### Reisepaß in der Tasche

Bei der Einlieferung in das Gefängnis fand man bei Max Auznit einen bereits fertig ausgestellt Reisepaß, mit welchem er in das Ausland flüchten wollte. Auch in den Akten der Titan-Galan-Adrag-Werte wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, weil Auznit auch der Leiter derselben war.

Mit der Verhaftung Max Auznit's ist eine jüdische Nachkriegskreatur gestürzt, dem es gelungen ist, innerhalb kurzer Zeit ein riesiges Vermögen zusammenzuraffen. Als er schon reich genug war, ließ er sich taufen und nahm mit dem orthodox-rumänischen Glauben auch einen rumänischen Namen an, der aber im Volksmund nicht geläufig wurde. Selbst als er mit seinem vielen Geld die hübsche Tochter Lidia des rumänischen Senators Pordea, verlobte u. sich mit ihr verheiratete, blieb er immer noch der Max Auznit aus der Vergangenheit und ein Fremdkörper im rumänischen Volkstum, bis ihn das Schicksal erreichte und ihm das Gericht brach.

Die Verteidiger Auznit's appellierten gegen das Haftmandat. Es ist möglich, daß diese Appellation noch heute verhandelt wird. Einer der Verteidiger aber ersuchte gestern darum, mit Auznit sprechen zu können, doch wurde er abgewiesen. Laut Blättermeldungen studiert man nun die Möglichkeit, Auznit's Vermögen so im Lande, wie auch im Auslande unter Kriminalbequesten stellen zu können.

### Holland will neutral bleiben

Amsterdam. Die holländische Marinebehörde hat gestern neuerdings alle ihre Seeschiffe gewarnt, mit ihren Rundfunkgeräten keinesfalls den Stand der U-Boote oder Luftflotte der gegenseitig feindlichen Ländern zu melden, weil dies einem Spionagegeheimnis gleichkommt u. den Standpunkt der Neutralität verletzt.

### Drei „Grimms Märchen“

(Kinder- und Hausmärchen, Ausg.) (1939) gr. 80 (Sütterlinschrift) = Scholz' Künstler-Wilderbücher (Das Deutsche Wilderbuch) mit 16-24 farbige Bildern von Brühns Schlöter; Josef Scholz-Verlag, Mainz.

1. Schneewittchen-Märchenbilderbuch, in Halbleinen Rmk 2,25.
2. Hänsel und Gretel Märchenbilderbuch in Halbleinen Rmk 2,25.
3. Rotkäppchen Märchenbilderbuch in Halbleinen Rmk 2,25.

Mit fraulicher Hingabe an den Stoff und gepflegter Gestaltungskraft läßt die Künstlerin die uns so vertrauten Märchengestalten im Stile unserer Zeit lebendig werden. Die klare Linienführung und der garte Duft der Farbgebung klingen zu wahrer Märchenstimmung zusammen. Ueber den Bildern dieser jungen Künstlerin liegt garter, jugendlicher Hauch, der die Kinder entzückt wird. Jeder Band enthält neben seinen frischen schwarzweißen Zeichnungen acht ganzfarbige, farbige, eindruckvolle, poesiebuchwobene Märchenabbildungen; was man am besten beweist, daß unsere deutschen Märchen in Brühns Schlöter eine neue Darstellerin gefunden haben.

Nicht genug satt lesen und schauen können sich die Jugend an diesen wunderschönen Grimmschen Märchen, die in den vorliegenden so reich und meisterhaft bebilderten Märchenbänden, den Text in klarer, wundervoll gestalteter Anfangsschrift geben. Man kann der Jugend kein besseres Geschenk machen, als eines oder alle drei dieser oben geschilderten Märchenbücher.

## Staatslotterie. Ein neuer Ziehungsplan

2 Ziehungen in 1 Monat. / Neues Ziehungssystem. / Bei jeder Ziehung 100.000 Bei-Lose

I. Klasse		II. Klasse	
Ziehung am 15. November 1939	Ziehung am 18. November 1939	Ziehung am 15. November 1939	Ziehung am 18. November 1939
Gewinnste	Gewinnste	Gewinnste	Gewinnste
7	14	1	8 Millionen
14	20	14	1 Million
80	1.200	20	100.000
40	1.600	100.000	10.000
100	8.000	20.000	1.000
200		10.000	200
400		4.000	
4.000		400	
8.000		200	
10.000		1.600	

Ein ganzes Los kostet Lei 800, ein Viertel Los Lei 200. — Die Gewinne werden ohne Steuerabzug ausbezahlt.

## Die neuerbaute Glulvazer Mühle abgebrannt

Wie man uns aus Glulvaz schreibt, ist die von Josef Wegeffer erst kürzlich erbaute moderne Mühle infolge Heißlaufen eines Lagers bis auf den Grund niedergebrannt. Die Mühleneinrichtung kostete ca. 2 Millionen Lei und war bei der deutschen Versicherungsgesellschaft des Banates „Landwirte“ versichert, so daß der Mühlenbesitzer seinen erlittenen Schaden gedeckt hat.

Wie man uns aus Glulvaz schreibt, ist die von Josef Wegeffer erst kürzlich erbaute moderne Mühle infolge Heißlaufen eines Lagers bis auf den Grund niedergebrannt. Die Mühleneinrichtung kostete ca. 2 Millionen Lei und war bei der deutschen Versicherungsgesellschaft des Banates „Landwirte“ versichert, so daß der Mühlenbesitzer seinen erlittenen Schaden gedeckt hat.

## Gute Rußernte in Ungarn

Budapest. Die Rußernte ist auf dem ganzen Landesgebiet im Zuge und hat quantitativ wie qualitativ gute Ergebnisse gebracht.

Der Rußmarkt hat sich stark belebt, es werden größere Posten gefragt. Transdanubische Probenmengen erzielen 75-78, Karpaer 80-85 Pengö pro

Metersentner frei Waggon Verladung. Die Käufer reisen jetzt abweichend von anderen Jahren nach Ort und Stelle, um größere Posten zu erwerben. Auch im Komitat Bereg und in der Umgebung von Munkacs, ist die Rußernte gut ausgefallen und die Preise bewegen sich zwischen 75 und 80 Pengö pro 100 Kilo.

### Wergäische Nachrichten

\*) Dr. S. Ungel, Augen-, Hals-, Nasen- und Ohrenarzt, ordiniert wieder. Krab, End Carol I. No. 67.

### Wander-Wirtschaft

Am Ueber heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt:

- Grüner Paprika 4 Stück 1, Grünzeug pro Bündel 3-4, grüne Zwiebel 2 Bündel 1, Pasternak pro Bündel 3-4, Petersilien pro Bündel 3 bis 4, Mettich pro Bündel 2, Kartoffel 3-4, Zwiebel 6-12, Bohnen 15, Knoblauch 20, Sauerkraut 10 Lei pro Kilo. Karfiol 4-10, Kürbis 15-20 Lei das Stück.
- Apfel 6-12, Nüsse 20, ausgelebte Nüsse 60, Birnen 4-18, bürre Zwetschen 24, Trauben 14 Lei pro Kilo.
- Milch 6, Rahm 45 Lei pro Liter. Frühkäse 16, Schaffkäse 32, Butter 100 Lei pro Kilo. Eier 2 bis 2,30 Lei das Stück.
- Fettgänse 360-600, magere 150-250, Fetttenten 150-300, magere 60 bis 120, Wachsel 30-80, Hühner 100-160 Lei das Paar.
- Hinder 15-20, Rälber 26-27, Schweine 27-30 Lei pro Kilo

## Englische Flugzeuge über Nordwest-Deutschland

London. Gestern flogen 3 englische Flugzeuge über Nordwest-Deutschland und machten mehrere Lichtbildaufnahmen. Ein Flugzeug wurde abgeschossen.

## 22 Kirchweihpaare in Großjetscha

Wie man uns aus Großjetscha schreibt, fand am Sonntag auch dort die diesjährige Kirchweih statt. Insgesamt gab es 22 Kirchweihburschen. Den Vorstrauß erstand der Goldherr Franz Bettendorf um 3.400 Lei und verehrte ihn seiner Töchterin Frä. Angela Christl.

Hundert schön war das erste Konvent der Wiletschen Streichmusikkapelle. Man staunte sich allgemein, daß die kleinen Jungs innerhalb 10 Monaten soviel lernen konnten u. der Saal des Martini'schen Gasthauses sich als zu klein erwies.



### Kleine Anzeigen

1 Zeile das Wort, festgedruckte 2 Zeile, kleinste Anzeige 15 Zeile. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 20 (Weiß & Götter) zum Originalpreis abgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Offertbriefe sind Rückporto beizulegen.

### Weiß und Götter

empfehlen  
**Röhre-Sämaschinen**  
Doppelfessel! Solbeste Bauart!

6 Stück englische Herkel, 5 Monate alt, zu verkaufen. Hamer, Arab-Sega, Str. Brancoveanu 18.

Winein, 20 Hektoliter, aus den Jahren 1937-38, 12-13 Maßgan, billig, auch kleinweise, zu verkaufen bei Karl Bihrtig, Paulis (Jud. Arab).

Gelehrte, alleinstehende Dame, wird als Ergänzende zu einem 8-jährigen Bubin, eines rumänischen Arztes im Araber Komitat gesucht. Familienanschluss. Adresse an die Adm. des Blattes bringend erbeten.

Ein Lehrling wird aufgenommen in der Buchdruckerei unseres Blattes.

Erfahrener Weinbauer findet Dauerstellung in 2 hoch Weingarten bei Peter Divo, Billed, (Jud. Timis-Lor.) Rindfleisch bevorzugt. Alkoholischer ausgeschlossen.

Schuttmittel gegen Hasenfraß. Einbinden der Obstbäume überflüssig, zu haben bei Josef Weber, Simbolla, (Jud. Timis-Lor.)

Gute gute Köchin, ernst, ehrlich, ganz gleich welcher Nationalität. General Gheorghiu, Sibiu, Popladerstraße 14.

Gute gelernte Köchin, die auch häusliche Arbeit versteht, für guten Lohn, 1000-1200 Lei monatlich. Adresse: Ingenieur Corina, Fagaras, Fabrica Nitronomica.

Küchen, je 100 Kilo 40 Lei, zu haben jeden Donnerstag Vormittag, beim Grafen Porcia in Engelsbrunn.

Elektrischer Sparherd 5000 Lei, elektrischer Luster mit 3 Brenner 500 Lei, Schreibmaschine 2000 Lei, Rangleinrichtung 4000 Lei, weite Tischler, Telefon, Fabriksteppiche, Hochhaarmatratzen zu verkaufen. Zu besichtigen vormittags, Arab, Str. Blahintreacu 5, Partier 2.

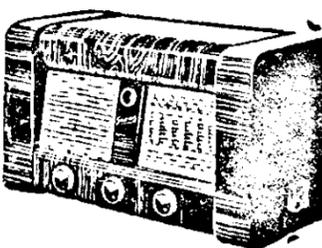
Quittungen, samt Robien, in Block gebunden für Verordnungsstellen und Kaufleute zum Preis von Lei 24.- und Rechnungsbücher zu Lei 35.- per Block zu haben bei der „Araber Zeitung“ in Arab.

Wohnungsbau-Verordnungen, Hofpartierungen, Gartenanstellungen nach den schönsten Plangezeichnungen, welche ich nach Wunsch selbst anfertige. Johann Waldvogel, Kunstgärtner, Pantota (Jud. Arab).

Kleider-, Schuhe- und Zahnbürsten, Räume, Reisekörbe zu den billigsten Preisen bei der Firma  
**KREBS & MOSKOWITZ**  
Arab, im neuen Reuman-Haus. Str. Boan Robu 1.

**Große Auswahl**  
in diatonischen u. chromatischen  
**Schmelzharmonikas**  
in der Ausführung  
**I. Kerpel**  
Arab (Bilder sind Malak)

## Die neuesten wunderstimmigen Radio-Genstationen sind angelangt



Durch unsere riesige Auswahl ist jeder erstaunt. Mit unseren Apparaten ist heute schon keine Entfernung mehr. Die Ueberseeaufnahmen vollbringen diese vollständig und geräuschlos.

### Modernste Radios von 2500 Lei angefangen zu haben

Sie können unter Graeg, Schaub, Winawa, Gualz, Rayss, Fabions, Jentt und Imperial-Radios wählen. Hören Sie sich unsere Radios an ohne jeden Kaufzwang. Vorteilhafte Ratenzahlungs-Bedingungen.

**SIGISMUND HAMMER UND SOHN, ARAD**  
Bul. Reg. Ferdinand 27. Telefon 18-47.

Herbst- u. Winterkleider, Männer- u. Frauen- u. Kinder- u. Sportchemie am schönsten  
**I. Krebs**  
Fabrik: Bulev. Reg. Ferdinand No. 51. — Geschäft: Str. Gulescu No. 1.

## Lebhafteres Artilleriefener im Westen

Berlin. Während man sich in Paris schon darüber freute, daß keine Kampfaktivität an der Front ausgesetzt wird und die Truppen ungestört sich gegenseitig mit Wollmägen ansehen, meldet man seit Tagen größere Lebhaftigkeit. Die Artillerie ist

ziemlich lebhaft, was den Anschein erweckt, als würde man nicht die Absicht haben, den ganzen Winter hindurch im Stellungskrieg zu verharren und auf die guten Zeiten im Frühjahr zu warten.

## 10 Waggon Weizen für die Eingekerkerten des Komitates Timis-Torontal

Unter dem Vorsitz des Komitatspräsidenten Oberst Birgil Popoblet fand gestern eine Oberstuhlschlichtung statt in welcher der Komitatspräsident mitteilte, daß ungefähr 10 Waggon Weizen als Hilfe für die Eingekerkerten aus folgenden Bezirken gesammelt wurden: Pefac (früher Perjamofsch) 2, Zentralbezirk 1, Detta, Bezirk 1, ferner an den Stuhlbezirken Tschafowa, Gataja, Großsanktmikolaus, Uinga, Giubaz,

Lippa, Hagfeld und Komlosch je ein halber Waggon. Hierzu kommt noch der Waggon Weizen, welchen die Schwäbische Genossenschaftszentrale gewidmet hat. Die Aktion wird fortgesetzt. Aus dem Berichteten wurde ferner festgestellt, daß bis heute 40 Prozent der Ackerfelder angebaut worden sind und in zwei Wochen voraussichtlich die Herbstsaat vollends bestellt sein wird.

## Die Inseln und das Butterbrot

Wenn wir das Wort Sandwich hören, denken wir zunächst an die zierlichen belegten Brötchen, die wir als Sandwich bezeichnen, und danach an die Gruppe der Sandwich-Inseln im Stillen Ozean. Wie kommt es, daß diese beiden sehr verschiedenen Begriffe den gleichen Namen haben? Sie sind beide nach der gleichen englischen Familie benannt, und zwar hat der englische Admiral John Montagu Sandwich, der von 1718 bis 1792 lebte, einige der Fahrten des berühmten Entdeckungsreisenden Cook finanziert, zum Dank hat Cook der Sandwich-Inselgruppe den Namen Sandwich-Inseln

gegeben, ein Name, der übrigens jetzt selten gebraucht wird. Die letzteren Brötchen aber sind nach einem Vorfahren dieses Admirals benannt, dem Admiral Edward Montagu Sandwich, der um 1800 lebte. Man erzählt von diesem Sandwich, daß er ein so eifriger Spieler war, daß er sich nicht Zeit ließ, die nötigen Maßketten einzunehmen, sondern sich am Spielisch fast ganz vergessend Schmittchen fertigen ließ, um das Spiel nicht unterbrechen zu müssen. Und daher nannte man diese Schmittchen Sandwich.

## Naturin — ein neuer deutscher Verbandstoff

Unter dem Namen „Naturin“ hat die deutsche Industrie einen neuen, pergamentartigen Stoff hergestellt, der wegen seiner hautähnlichen Beschaffenheit hervorragend als Verbandstoff geeignet ist.

Salbe wird also nicht, wie das z. B. bei Gaze der Fall ist, zum guten Teil vom Verbandstoff aufgesaugt.

Das aus Öfen hergestellte Naturin ist ein papierdünnem, nichtelastisches Material. In lauwarmem Wasser wird es jedoch schnell weich, elastisch und quillt auf. In diesem Zustand kann man es auch in kochendem Wasser steril machen.

Ein weiterer Vorteil des Naturins ist seine Eigenschaft, langsam auszutrocknen und dabei etwas zu schrumpfen.

Das aus Öfen hergestellte Naturin ist ein papierdünnem, nichtelastisches Material. In lauwarmem Wasser wird es jedoch schnell weich, elastisch und quillt auf. In diesem Zustand kann man es auch in kochendem Wasser steril machen.

Das Naturin hat den Vorzug der Weichheit und kann außerdem, da es leicht zu zerschneiden ist, mehrfach verwendet werden.

## Wochenbericht

Auf der Welt, da gibt es Dinge, die ich niemals gern befinde, weil, das weiß ein jedes Kind, sie gar nicht melodisch sind. So zum Beispiel solche Sachen, die uns nur ein' Kerger machen, das ist Reis und der Kaffee, Kaffee geht auch in d' Höh. — Aber man muß logisch denken, seinen Blick auf alles lassen; Einfluhr schränkt man deshalb ein, weil es anders nicht kann sein. Heute hab'n wir hier noch Erleben, weiß nur Gott, wie lang beschiedenen Nebensach ist da Kaffee, ganz was anders tut dann weh. Darum Binger hast zu schweigen, vor der Obrigkeit dich neigen, immer nur das eine seh': sie nur locht für dich den Tee! Obrigkeit muß für dich denken, muß des Staats Karren lenken, darum frag dir nicht den Kopf, hast d' einmal kein Guhn im Topf! Kannst damit dich immer trösten, wer zuletzt lacht, lacht am besten, denn — das ist des Kubels Bern: „Einmal muß es besser wer'n!“  
Geing von Bromontor.

## Ihr Lieblingsport: Einlaufen

Aber vor dem Start: Eifriges Studium des Anzeigenteils der „Araber Zeitung“! Kein plan- und zielloses von Geschäft-zu-Geschäft-Laufen, nein, sie will vorher wissen, wer gut und billig verkauft. Sie ist eine gute Psychologin und schaut hinter die Anzeigen: Laß sehen, wie Du inserierst, und ich erkenne, was Du leistest.

Heute traf sie den Prokuristen Meyer von Müller & Müller, u. machte einen alten Kaufmann nachdenklich, als sie sagte: „Ihre Firma hat die letzte Zeit wohl ein schlechtes Gewissen; ich sehe schon seit acht Tagen nicht mehr Ihre Anzeigen in der „Araber Zeitung“! Wann laden Sie mich wieder ein!“

Eine Stunde später schlug Meyer mit der Faust auf den deutschen Schreibtisch, und aus diesem Schreibtisch entstand eine prächtige Anzeigenserie für die „Araber Zeitung“.

## Erfolgreiche Hundsjagd bei Rothbach

Rothbach. Bei der sonntägigen Hundsjagd in den Wäldern von Mariental und Rothbach am Fuße der Ruinen wurden 47 Hasen, 2 Gabelhühner, 18 Fische und 1 Wolf geschossen.

## Lustiges

Diese Minister  
Wie wir hören, zeichnet Oberst Wed alle seine Briefe immer noch als polnische Außenminister. Entspräche nicht „Draußenminister“ besser den Tatsachen?

## Rudud-Geschrei

Eine englische Zeitung ergeht sich in Betrachtungen darüber, daß die französische Flotte allein schon der deutschen überlegen sei. Der Fehler sei nur, daß die deutsche Flotte schwer zu finden sei.

Rana, meine Herren, mit einigem guten Willen ist sie schon zu finden. Aber der deutsche Admiral Raeder kann ja schließlich nicht dauernd „Rudud, haße mich!“ über den Ozean schreien.

## Philosophierender Rutscher

Während der Rutscher der größten Herrschaft auf dem Bod ist und auf den Grafen warten muß, philosophierte er, wie eng die Menschen verwandt sind.

Es ist nämlich festgestellt worden, daß mein Vater ein Graf war, weil der alte Graf mit meiner hübschen Mutter auf gutem Fuß lebte. Nun ist aber auch der Vater meines Kindes ein Graf, weil der junge Graf ein „Mag“ aus meine Frau hat. Und ich — ich bleibe immer ein Rutscher.

## Der Abschiedstuf

Helmbusch hatte schlecht geschlafen. Seine Raune war entsprechend. So fühlte er den Hut über die Ohren und ging ohne den üblichen Abschiedstuf. Raun war er zehn Schritte aus dem Haus, rief ihn seine Frau zurück: „Stehling, du hast etwas vergessen!“ „Was?“ „Dein Helm!“ „Was habe ich denn vergessen?“ „Dein Helm!“ „Was habe ich denn vergessen?“ „Dein Helm!“



## Briefkasten

„Dank.“ Bei Gallensteinkolik bietet die Zitronensäure ein schmerz-linderndes Mittel. Dr. Reibmayer ließ vormittags zwei Eßlöffel reines Olivenöl und nachmittags den reinen Saft von zwei Zitronen nehmen. Dabei Dampfkompressen, heiße Sitzbäder, heiße Alkoline, heiß trinken, vorsichtige Unterleibsmassage.

Diesel B-2, Schwab. Im Sinne der Durchführungsverordnung des Luftschutzes müssen Angehörte, die für den Fall eines Luftangriffes bei ihren Unternehmungen eine Einteilung erhalten haben, ihre Masken bei dem Arbeitsgeber aufbewahren. Die übrigen Angehörten, wie auch das Personal kleiner Unternehmungen kann die Masken heimtragen. Die Masken dürfen nicht verkauft werden.

Peter G., Bogowiz. Rotlauf ist eine Infektionskrankheit der Schweine, die aber erst dann zum Ausbruch kommt, wenn äußere Umstände schädigend einwirken. Der Erreger wird daher auch bei gesunden Tieren angetroffen. Eine sogenannte „Simultanimpfung“ mit Rotlaufserum oder Rotlaufkultur kann zu jeder Zeit vorgenommen werden. Wo Verdacht auf Rotlauf besteht, sorge man für eine gründliche Reinigung und Lüftung der Ställe, sowie eine regelmäßige Desinfektion.

Frau G. W., Wschitz. Das sind Dinge, über die sich viel reden ließe. Jede Frau sollte ihr eigener Kleider-schöpfer sein. Das will nicht bedeuten, daß sie nun ihre Kleider auch selbst nähen muß. Aber in der Wahl der Farben, der Stoffe, der Mädel, überhaup in all dem, was das Aussehen ihrer Persönlichkeit bestimmt, sollte sie genau wissen, was sie kleidet und was sie will. Wenn Sie das nun nicht können, dann fragen, das können wir Ihnen zeigen, dann kommt der „Stil“ von allein.